Delirium.

Frau G. zum S. abortirte im 3ten Monat der Schwangerschaft. Im Gefolge dieser Fehlgeburt stellte sich abwechselnd ein Mutterblutfluß ein, wodurch sie binnen 4 Tagen über einen Eimer Blut verlor, und dem Tode nahe gebracht wurde. Am 5ten Tage wurde ich erst hinzugerufen. Die Kranke lag da, marmorkalt, sinn- und bewegungslos, mit geistlosem Blick und dumpfem, unverständlichem Murmeln. Wie ich zur Exploration schritt, zeigte sie Bewegung und sie griff mich mit Hast in den Haaren. Sie wurde sehr unruhig, und ich mußte die Untersuchung für den Augenblick daran geben. Ich dachte, vielleicht wird sie durch magnetische Einwirkung beruhiget, und versuchte sie. Nach 5 Minuten verfiel sie in einen festen Schlaf, seit den 6 Tagen zum erstenmal. Ich schritt nun ungestöhrt zur Exploration, und entfernte während des Schlafes die incarcerirte und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Muttermund noch theilweise anhängende Placenta.

Der Blutverlust hörte auf. Nach 3 Stunden erwachte sie, war wieder verständig und wurde durch ein angemessenes Heilverfahren glücklich hergestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf